

Memorandum

„Auf dem Weg zur Exzellenz!“

Strategie für ein unternehmerisches,
zukunftsgestaltendes und
selbstbestimmtes
„Chancenland Ostbelgien“

„Die Zukunft hat viele Namen:
Für Schwache ist sie das Unerreichbare,
für die Furchtsamen das Unbekannte,
für die Mutigen die Chance.“
Victor Hugo

Auf dem Weg zur Exzellenz!

Strategie für ein unternehmerisches, zukunftsgestaltendes und selbstbestimmtes „Chancenland Ostbelgien“

OSTBELGIEN ist ein attraktiver Lebensraum mit einer erfolgreichen Wirtschaft. Die Region ist geografisch in einen potenten internationalen Raum eingebettet, hat eine hohe Dichte an hervorragenden, international orientierten Unternehmen und ein starkes Rückgrat aus leistungsfähigen Klein- und Mittelbetrieben in vielfältigen Branchen.

Ostbelgien profitiert von der Kraft seiner Wirtschaft. Das verarbeitende Gewerbe aus Industrie, Handwerk inkl. Bau, pulsierendes Herz der ostbelgischen Wirtschaft, hat sich in den letzten Jahrzehnten sehr gut entwickelt – es hat wesentlich zur Lebensqualität aller und zur Sicherung der Sozialstabilität beigetragen. Die ostbelgische Wirtschaft verfügt weiterhin über ein hohes Potential und guten Wachstumsaussichten. Um diese Rolle als Wirtschafts- und Wohlstandsmotor auch weiterhin wahrnehmen zu können, muss sich aber der Standort der Herausforderungen des 21. Jahrhunderts dringend annehmen.

Andere Standorte reagieren schneller auf die Globalisierung, den erhöhten Wettbewerbsdruck und auf neue Technologien. Andere Standorte haben, in Zeiten von knapper werdenden öffentlichen Mitteln, effizientere, wettbewerbsfähigere politische und institutionelle Rahmenbedingungen. Andere Standorte setzen auf strategische, überbetriebliche Maßnahmen, die es den Unternehmen erleichtern, flexibler, berechenbarer und somit nachhaltiger zu agieren und ihre Potentiale stärker auszuschöpfen – um am Markt erfolgreich sein zu können.

Es besteht Handlungsbedarf, wenn sich der Standort Ostbelgien verbessern und auf die Zukunft vorbereitet sein möchte. Was bezüglich des Wettbewerbs für die Unternehmen gilt, muss auch für die Politik und öffentlichen Institutionen gelten. Dem Anspruch, effizienter zu werden und bessere Rahmenbedingungen zu bieten, kann nur entsprochen werden, wenn man sich an den Besten orientiert. Für das grenzoffene, im internationalen Wettbewerb stehende Ostbelgien gilt dies umso mehr und mehr denn je!

Dies ist DER Grund, warum sich der Arbeitgeberverband in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens (AVED) strategisch und detailliert über die Weiterentwicklung des „Chancenlands Ostbelgien“ Gedanken macht.

Strategische Stoßrichtungen mit Fokus

WAHLEN 2024

Identifizierung von Stoßrichtungen

Um das Ziel, das „Chancenland Ostbelgien“ zu stärken und auszubauen – **AUF DEM WEG ZUR EXZELLENZ** – wurden drei strategische Stoßrichtungen, die sich gegenseitig beeinflussen, identifiziert. Das „O“ steht für Ostbelgien.

O UNTERNEHMERISCH

Ostbelgien wird zu einem Standort für Innovation, dies in Zusammenarbeit mit den umliegenden Institutionen und Einrichtungen aus Forschung und Entwicklung.

O ZUKUNFTSGESTALTEND

Ostbelgien investiert gezielt in Humankapital als wichtigste Ressource des Standorts, bei schlanken und intelligenten öffentlichen Strukturen.

O SELBSTBESTIMMT

Ostbelgien schafft eine entsprechende Infrastruktur, vernetzt sich gezielt mit ausgewählten Institutionen und Regionen, regional/national, grenzüberschreitend und europaweit/global und entwickelt sich selbstbestimmt weiter.

Das heißt:

Unternehmerische, zukunftsgestaltende und selbstbestimmte strategische Initiativen sind erforderlich, um das „Chancenland Ostbelgien“ – auf dem Weg zur Exzellenz – nach vorne zu tragen.

Das Maßnahmenpaket, auf Basis der strategischen Stoßrichtungen, bezieht sich auf Themen und Bereiche, die primär in Ostbelgien selbst beeinflussbar sind.

Der Horizont dieser strategischen Initiative ist mit 2024 – **Wahljahr in Belgien** - bewusst gewählt.

Operationalisierung in Maßnahmen ab sofort

Ausgehend von den strategischen Stoßrichtungen wurden in weiterer Folge 52 operationalisierte Maßnahmen als Handlungsempfehlung abgeleitet.

Die vorgeschlagenen Maßnahmen können einen unterschiedlichen Status haben: Von „dringender Handlungsbedarf“, da hierzu noch keine Umsetzungsaktion aktuell besteht bis hin zu „kaum oder kein Handlungsbedarf“, da es bereits eine Umsetzungsaktion innerhalb Ostbelgiens gibt.

Mit der Umsetzung der abgeleiteten Maßnahmen sollte umgehend begonnen bzw. deren bereits gestartete Umsetzung konsequent fortgesetzt werden.

Mit der Ausrichtung auf die strategischen Stoßrichtungen und der umgehenden Umsetzung der konkreten Maßnahmen kann der Standort Ostbelgien international zu den wirtschaftsstärksten und lebenswertesten Standorten aufschließen – und damit den Wohlstand aller nachhaltig sichern.

„Auf dem Weg zur Exzellenz“ heißt für uns, sich an den Besten zu orientieren, sich maximale und optimale Ziele zu setzen und konstant auf höchstem Niveau an der Erreichung dieser zu arbeiten.

Das muss unser Ziel und unsere Ambition sein.

„Die Qualität deiner Ziele bestimmt
die Qualität deiner Zukunft!“

Klaus Kobjoll

Für ein unternehmerisches, zukunftsgestaltendes und selbstbestimmtes „Chancenland Ostbelgien“: 3 strategische Stoßrichtungen und 52 Maßnahmen

Stoßrichtung „O UNTERNEHMERISCH“

Unternehmertum, Pioniergeist und Innovationsbereitschaft haben die positive Entwicklung Ostbelgiens über viele Jahrzehnte als Wirtschaftsraum mit großem Wohlstand wesentlich geprägt. Eben dieser vermeintliche, weil ephemere Wohlstand birgt die große Gefahr, sich auf Erreichtes auszuruhen und in einen Zustand des reinen Verwaltens zu mutieren anstatt mutig und anpackend an der zukunftsorientierten Gestaltung der ostbelgischen Gesellschaft zu arbeiten.

Der Anspruch Ostbelgiens muss sein, das Unternehmertum, den Pioniergeist und die Innovationsbereitschaft auf eine höhere Stufe zu heben, um zu den wirtschaftlich erfolgreichsten und innovativsten Standorten national und international aufzuschließen.

Dazu braucht das „Chancenland Ostbelgien“ mehr denn je eine dynamische Kultur des Unternehmens und des Schaffens!

Produzierendes Gewerbe und Innovation

- Um einen starken herstellenden und verarbeitenden Sektor zu gewährleisten,
- um die Unternehmen bei ihrem Streben nach Innovation zu unterstützen,
- um die überbetriebliche Forschung vorantreiben und koordinieren zu können,
- um frühzeitig neue Betätigungsfelder erkennen zu können,
- um innovative Botschaften „in die Welt“ senden und nach innen sensibilisieren zu können,

braucht Ostbelgien ...

- **1. Bekenntnis zum Produktionsstandort**

... ein klares Bekenntnis seitens der öffentlichen Hand und der Gesellschaft allgemein zum Produktionsstandort Ostbelgien. Die in Ostbelgien ansässigen Unternehmen aus Industrie, Handwerk und Baufach sowie die damit verbundenen Serviceaktivitäten sind die sozioökonomische Basis unserer ostbelgischen Wirtschaft und sorgen für gesellschaftliche und soziale Stabilität, denn sie garantieren Wohlstand durch Arbeitsplatzbeschaffung, Fachwissen, Innovation und Export.

- **2. Innovationsstrategie**

..., gemeinsam mit vielen Partnern dies- und jenseits der Grenzen, eine mittel- und langfristig angelegte Innovationsstrategie mit dem Ziel, eine intelligente Spezialisierung von Schlüsselsektoren und Ökosystemen zu schaffen.

- **3. Kooperationen mit Impuls- und Forschungssektor**

... eine strategische und langfristig angesetzte behördliche Kooperation und multiple betriebliche und überbetriebliche Zusammenarbeit mit dem bestehenden zukunftsorientierten Impuls- und Forschungssektor sowie Universitäten innerhalb Belgiens, der Euregio Maas-Rhein, der Großregion und darüber hinaus.

- **4. Zukunftsbranchen**

.... eine offensive, überbetriebliche und ergebnisorientierte Auseinandersetzung mit Zukunftsbranchen und -technologien, auch um die Jobs der Zukunft zu schaffen.

- **5. Leuchtturmprojekt**

... ein strahlendes ostbelgisches Leuchtturmprojekt der anwendungsorientierten Forschung, das Innovation konkretisiert und das Zusammenspiel von forschenden Unternehmen und Institutionen in einer typisch regionalen Schwerpunkttechnologie vorlebt.

Das neue Technologiezentrum des ZAWM in Sankt Vith könnte, im guten Zusammenwirken mit anderen Institutionen und Regionen, die Basis und der Kern eines solchen Leuchtturmprojektes werden.

Unternehmer und Gründer

- Ohne Unternehmer und Gründer gibt es keine privatrechtlichen Arbeitsplätze,
- ohne Gründer entsteht „kein frisches Blut“, also junge, innovative Unternehmensinitiativen;
- ohne Unternehmer und Gründer gibt es keine Steuereinnahmen. Sie sichern den Wohlstand und damit gesellschaftliche und soziale Stabilität.

Dazu ist es für Ostbelgien erforderlich, ...

- 6. Think Tank

... einen Think Tank, im Sinne eines wirtschaftspolitischen Beraterstabs, zu gründen. Experten, Produzenten, Konsumenten und Kooperationspartner stellen im Sinne der strategischen Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes zukunftsorientierte Fragen, entwickeln kreative Antworten und werden über umgesetzte Maßnahmen informiert.

- 7. Gründerregion

... die bestehende „Existenzgründungsinitiative“ mit noch mehr Leben zu erfüllen und eine ambitionierte, gründerfreundliche Atmosphäre zu schaffen. Weiter braucht der Wirtschaftsstandort Ostbelgien öffentlichkeitswirksame Kampagnen und Veranstaltungen, die die gesellschaftliche Wertschätzung von Unternehmertum und Unternehmergeist, Mut, Risikobereitschaft, Leistung und Verantwortungsgefühl fördern und der Abwanderung der Unternehmen, Jungunternehmer und Arbeitnehmer ins benachbarte Ausland entgegenwirken.

- 8. Tech-Shop

... einen Tech-Shop, also eine Art Spielplatz für Produktion und Kreativität, zu gründen: Hier hat jeder die Möglichkeit, in einem kreativen und maschinell bestens ausgestatteten Umfeld zu experimentieren, zu entwickeln, zu probieren und zu produzieren. Dieser Spielplatz sollte Kindern bereits in jungen Jahren zugänglich sein.

- 9. Netzwerkökonomie der kurzen Wege

... verstärkt die Kapazitäten grenzüberschreitender Wertschöpfungsketten zu nutzen, wobei die intelligente, effiziente Integration dieser Aufgabe mittels und in bestehende Organisationen und Netze ein Schwerpunkt bleiben sollte.

Stoßrichtung „O ZUKUNFTSGESTALTEND“

Der einzige „Rohstoff“ Ostbelgiens ist das Humankapital und folglich zentraler Garant für eine erfolgreiche Zukunft. Die Bildung, das Wissensmanagement, die Mentalität und den „gesunden Menschenverstand“ der hiesigen Bevölkerung kann Ostbelgien noch stärker als Wettbewerbsvorteile nutzen. Zukunftsgestaltend und intelligent zu investieren, heißt auch, auf schlanke öffentliche Strukturen zu setzen.

Bildung und Wissensmanagement

- Um internationale Spitzenleistungen in den Kulturtechniken Lesen, Schreiben, Rechnen zu erreichen,
- um die Sozial- und Wertebildung voranzutreiben,
- um das Interesse junger Menschen für Technik und Technologien zu fördern,
- um Ressourcen der Bildung effizient zu nutzen und
- um qualitativ bestens ausgebildete Arbeitnehmer für die Region zu sichern,

braucht Ostbelgien ...

- 10. Neue Bildungsvision

... eine Vision Bildung, die eine bestmögliche, qualitativ hochwertige und inklusive Bildung gewährleistet und dies in einer Lernumgebung, in der alle Lernenden ihren individuellen Bedürfnissen und Potenzialen entsprechend gefördert und gefordert werden, sich entfalten und wohlfühlen.

Zu dieser neuen Bildungsvision erwartet die Privatwirtschaft einen ambitionierten Maßnahmenkatalog, der zeitgerecht und konsequent umgesetzt wird.

Neben der Vermittlung von fachlichem und methodischem Wissen müssen verstärkt soziale Kompetenzen in den Fokus rücken. Hierzu zählen der Umgang mit sich selbst (z.B. Selbstreflexion), der Umgang mit anderen (z.B. Empathie), die Zusammenarbeit (z.B. Teamfähigkeit) sowie die Menschenführung (z.B. Überzeugungskraft).

- 11. Fördern und fordern

... ein Mehr an „Fördern und Fordern“ der Lernenden. Diese Begriffe sind keine Gegensätze im schulischen Kontext. Wenn „Fordern“ als das „Vorwärtsbringen“ des Lernenden verstanden wird, benötigt er fördernde und anregende Lernwelten. „Fordern“ steht für „Herausforderung“. Der Lernende muss gefordert und herausgefordert werden. Schule muss entsprechend individualisierte Angebote zur Verfügung stellen, um allen gerecht zu werden, vom Lernenden mit Förderbedarf bis hin zum Hochbegabten.

- 12. Moderne Bildungsinfrastruktur

... den weiteren konsequenten Ausbau der Bildungsinfrastruktur und -ausrüstung, speziell auch im technischen Bereich. Eine technisch moderne Ausstattung an den Schulen gewährleistet eine bedarfsgerechte, marktnahe und digitalorientierte Ausbildung.

- 13. Talente finden und fördern

... ein hochwertiges Programm der Talentfindung und -förderung. Ziel ist es, jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, ihre Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entdecken. Jugendliche erhalten somit eine Orientierungs- und Entscheidungshilfe für eine individuell stimmige und zielgerichtete Ausbildung, die im besten Fall in einen Beruf mit bestmöglicher Perspektive mündet.

- 14. MINT-Initiative

... ein gemeinsames Programm zur Förderung des technischen Interesses und Verständnisses (MINT-Initiative – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik). Es koordiniert und bündelt bisherige Aktivitäten und setzt einen Schwerpunkt auf eine qualitativ hochwertige Vermittlung.

- 15. Internationalität und fundamentale Mehrsprachigkeit

... mehr Internationalität an den Schulen: das heißt, einerseits Erwerb interkultureller Kompetenzen sowie andererseits Intensivierung der Mehrsprachigkeit und deren Anwendung, Lehrer- und Schüleraustausch, u.a. z.B. durch Austauschprogramme mit innerbelgischen oder internationalen Partnerschulen und der intensiveren Nutzung von belgischen und europäischen Austauschprogrammen wie Erasmus+.

- **16. Duale Ausbildung**

... laufende Aktivitäten zur Imageverbesserung und eine Qualifizierungsoffensive für das duale Bildungssystem (Lehre). Qualitätssichernde Maßnahmen und Weiterbildungsmaßnahmen zum Ausbau der anschließenden Karrieremöglichkeiten sichern sowohl die Qualität als auch die Aufstiegschancen.

- **17. Duale Ausbildung und technischer Unterricht**

... eine höchstmögliche Annäherung und Zusammenarbeit der dualen Ausbildung und des technischen Unterrichts (Infrastruktur, Maschinenpark, Humanressourcen, ...).

- **18. Diplomgleichstellung und Mehrfach-Diplomierung**

... eine unbürokratische Anerkennung/Gleichstellung hochwertiger auswärtiger Diplome, zumindest aus dem deutschsprachigen Ausland (IHK, HWK, ...), und in einer längerfristigen Perspektive Abkommen mit dem Ziel der gegenseitigen Anerkennung/Gleichstellung von Diplomen sowie die (Wieder)Einführung von Doppel- oder sogar Dreifach-Diplomierung.

- **19. Hochschulkooperationen**

... den Auf- und Ausbau von hochschulischen Kooperationen mit exzellenten überregionalen, strategischen Partnern als Ersatz für die fehlende Universität in Ostbelgien.

- **20. Akademischer Fokus**

... den Auf- und Ausbau des wirtschaftlichen und technischen Studien- und Weiterbildungsangebots der Hochschule AHS.

Dabei muss der Fokus auf dem Bedarf der lokalen Wirtschaft und den definierten Zukunftsbranchen liegen. Dies kann durch die Vernetzung und Kooperation mit anderen hochschulischen und universitären Bildungseinrichtungen erfolgen.

- **21. Entrepreneurship**

... einen Studiengang an der Hochschule AHS, der sich der betriebswirtschaftlichen Teildisziplin Entrepreneurship widmet, bzw. alternativ die Vernetzung und Kooperation mit anderen Entrepreneur-Universitäten. Aktuell gibt es in Ostbelgien nur das seitens ZAWM und IHK/AVED organisierte Weiterbildungsprogramm „Nachwuchskräfte Foundations“ und „Führungskräfte Next Level“.

- 22. Bildungs- und Arbeitsmarkt

... eine qualitative (was?) und quantitative (wie viele?) Abstimmung zwischen Bildungs- und Arbeitsmarkt. Zukünftige Berufsbilder und Anforderungen in den Zukunftsbranchen müssen frühzeitig erkannt und mit den bestehenden Einrichtungen abgeglichen werden.

Moderne öffentliche Hand

- Damit sich die Politik finanzielle Freiräume für Investitionen in Zukunftsbereiche wie Bildung, Forschung und Infrastruktur schaffen kann,
- damit die öffentlichen Einrichtungen in punkto Effizienz und mit Verantwortungsbewusstsein beispielhaft agieren und
- um Freiraum für unternehmerisches Handeln zu schaffen,

braucht Ostbelgien eine agile, effiziente, wirtschaftsfreundliche und moderne öffentliche Hand und kann dies sicherstellen, durch ...

- 23. „Vierte Region“

... die Übernahme aller Regionalzuständigkeiten (= „4. Region“) und damit verbunden einer größeren Gestaltungs- und Steuerautonomie der Region unter den Voraussetzungen der Gesamtsenkung der Steuer- und Abgabenquote, des kontinuierlichen Abbaus der bürokratischen Überbelastung der Unternehmen und klarer Kompetenz- und Finanzierungsaufteilung auf Föderalstaat, Region und Gemeinden, anzustreben.

- 24. Wirtschaftspolitik

... eine, mit der ostbelgischen Wirtschaft bereits aktuell zu organisierenden passgenauen Wirtschaftspolitik, auch wenn diese Zuständigkeit z.Z. formal noch nicht im Aufgabenbereich der Deutschsprachigen Gemeinschaft fällt, dennoch bereits heute überfällig ist.

Dazu gehört auch eine im Sinne der überregionalen und grenzüberschreitenden Chancengleichheit zu definierenden Unterstützungs- und Beihilfenpolitik.

Die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der ostbelgischen Unternehmen muss, mit den jeweils eigenen Instrumenten der Autonomie, ein übergeordnetes und klar artikuliertes Ziel der öffentlichen Hand in der Deutschsprachigen Gemeinschaft sein.

- **25. Verwaltungsstrukturen**

... die Zusammenlegung und Rückführung von Verwaltungsstrukturen und öffentlichen Einrichtungen sowie deren Verwaltungsgremien (Verwaltungsräte...) im Sinne von kostensparenden, unbürokratischen, bürgernahen und effizienten Servicestellen.

Dazu gehören auch die Rückführung von Doppelangeboten bzw. die Größenreduktion ausgelagerter Strukturen, Gesellschaften und Institute sowie das Erreichen kritischer Größen bei Schulen, auch in Verbindung mit der möglichen Infragestellung der unterschiedlichen Schulnetze, das Streben nach mehr Gemeindekooperationen bis hin zu -fusionen und die dringende Umsetzung von Maßnahmen zur „Zukunft der Verwaltung“ (Digitalisierung, ...).

- **26. Abbau hemmender Regulierung und Kostenreduzierung**

... die Implementierung eines Dienstes für Deregulierung in Ostbelgien, der, auf drei Jahre beschränkt, im Sinne einer gesellschafts- und wirtschaftsfreundlichen Praxis, Vorschläge der Entbürokratisierung und des Abbaus hindernder und nicht mehr zeitgemäßer staatlicher Vorschriften, auch mit dem Ziel der Kostenreduzierung, erarbeitet und umsetzt.

- **27. Impact- und Wettbewerbscheck**

... die Einführung eines Impact- und Wettbewerbschecks bei der Gesetzgebung und -anwendung (inkl. Verordnungen, Umsetzung von Richtlinien, Prüfung von Förderungen) mit dem Ziel, ein nachhaltiger und kundenorientierter Standort zu werden, der Wirtschaft, Soziales und Umwelt in Einklang bringt.

- **28. Transparenz**

... die Tatsache, keinen Benchmark-Vergleich scheuen und sich seinen Bürgern und Unternehmen transparent als Best-Practice-Region präsentieren.

- **29. Budgetärer Handlungsspielraum**

... die Schaffung eines Handlungsspielraums von zumindest zehn Prozent des Budgets für zukunftsweisende Investitionen in Bildung, Forschung und Infrastruktur.

Ziel der öffentlichen Hand muss weiterhin auch der Schuldenabbau bleiben.

- **30. Opportunitätsfrage**

... die zwingende Klärung seitens der DG der Opportunitäts- und Sinnhaftigkeitsfrage von Ausgaben- und Investitionsentscheidungen untergeordneter Behörden (z.B. Gemeinden), die eine oftmals bedeutsame Bezuschussung seitens der DG zur Folge haben.

Im Gesamtinteresse der Deutschsprachigen Gemeinschaft darf sie nicht nur ausschließlich als „blinde“ subsidierende Instanz auftreten.

- **31. Zeitgemäßer öffentlicher Dienst**

... die Abschaffung des Beamtenstatus in allen Bereichen des öffentlichen Dienstes (Verwaltungen, Unterrichtswesen, ...).

Es widerspricht einer freiheitlichen und egalitären Gesellschaft, zukünftig noch öffentlich-rechtliche Funktionen und Verwaltungen durch privilegierte Berufsträger ausüben zu lassen.

Diese Sonderrechte führen zu einem unflexiblen und ineffizienten System, das zunehmend auch nicht mehr bezahlbar ist.

Stoßrichtung „O SELBSTBESTIMMT“

Um seine geballte Schlagkraft entfalten zu können, muss Ostbelgien als selbstbewusster und selbstbestimmender Standort agieren. Allein schon aufgrund der flächen- und bevölkerungsmäßigen Größe ist eine noch vertiefere Vernetzung „auf Augenhöhe“ nach innen und außen anzustreben. Erste Priorität hierbei muss eine empathische Aufgeschlossenheit gegenüber, sowie ein praxisorientierter Kooperationswille mit den direkt angrenzenden Gemeinden und Regionen sein, dies vor dem Hintergrund der bedeutenden Verflechtungen von Gesellschaft, Arbeitsmarkt und Wirtschaft.

Ostbelgien schafft eine moderne Infrastruktur und vernetzt sich dabei gezielt mit ausgewählten Regionen und Institutionen – regional/föderal, grenzüberschreitend und europaweit/global. Dabei präsentiert sich Ostbelgien als attraktiver, „weltoffener“, kooperationsbereiter und selbstbestimmter Standort.

Infrastruktur und Raumplanung

- Um eine moderne, leistungsfähige Infrastruktur anzubieten,
- um Industriezonen anzuschließen,
- um die Bevölkerung zu entlasten,
- um schnelle Sprach- und Datenverbindungen sicherzustellen,
- um Flächen verfügbar zu machen und
- um nach innen und außen wahrgenommen zu werden,

braucht Ostbelgien ...

- 32. Wohnraum

... bezahlbaren Wohnraum, der den Verbleib der hiesigen Bevölkerung in Ostbelgien und den Zuzug Auswärtiger, die den angespannten Arbeitsmarkt entlasten, nach Ostbelgien sicherstellt. Hierzu bedarf es zwingend einer investorenfreundlichen Politik der öffentlichen Hand (DG, Gemeinden) im Bereich des ostbelgischen Wohnungsbaus.

- 33. Mobilfunk, Breitband und WLAN

... einen flächendeckenden Auf- und Ausbau modernster Mobilfunk- und Breitbandtechnologie (aktuell Glasfaser) mit dem Ziel einer qualitativ hochwertigen und schnellen Sprach- und Datenübertragung sowie die Umsetzung von öffentlichem WLAN für alle.

- 34. Betriebsflächenstrategie

... eine strategische Betriebsflächen-Politik mit klarem Fokus auf die Sicherung bestehender und Entwicklung neuer Arbeitsplätze in Zukunftsbranchen.

Ein Schulterschluss zwischen Region, Gemeinschaft und Gemeinden sowie eine Verpflichtung zur intensiveren interkommunalen Zusammenarbeit gewährleisten die Sicherung und Verfügbarkeit von Betriebsgrundstücken, die in Verbindung mit den Bedürfnissen der Unternehmen und der dort Beschäftigten ausgestattet sind.

- 35. Raumordnungs- und Flächenmanagement

... eine professionelle Entwicklungsstelle vor Ort, die in weiterer Folge zum vorhergehenden Punkt die effiziente Umsetzung eines betriebsfreundlichen Raumplans sichert.

Energie und Umwelt

- Um die bereits sicherlich guten Ansätze Ostbelgiens bei Energie und Umwelt zu verstetigen,
- um einen leistungsstarken, möglichst energieautarken und nachhaltigen Wirtschaftsstandort sichern zu können,

braucht es in Ostbelgien ...

- 36. Energiezukunft

... städtischer und ländlicher Gewerbestandorte, die hinsichtlich der elektrischen Energieversorgung durch optimale Standort- und Technikwahl mit Investitionen zukunfts- und leistungsfähig ausgebaut werden.

Dabei muss auf die Verteilernetzbetreiber und Transportnetzbetreiber in gleichem Maße Einfluss genommen werden, um den Standortfaktor der „elektrischen Energieversorgung“ auch in Zukunft zu sichern.

Die Vereinfachung der Regulierung unterstützt dabei eine nachhaltige Energietransition in der Gesellschaft und Wirtschaft.

- **37. Energieautarkie**

... überbetrieblicher energieerzeugender und -speichernder Projekte (z.B. in Industriezonen) und den Willen, in diesem Bereich „groß“ zu denken und zu handeln. Die möglichst autarke Energieversorgung reduziert Abhängigkeiten, gewährleistet stabile und vorteilhafte Energiepreise und kann zu einem zentralen Wettbewerbsvorteil für die hiesigen Unternehmen werden.

- **38. Energieeffizienz**

... einer kontinuierlichen Weiterentwicklung im Bereich der erneuerbaren Energien sowie Investitionen in Energieeffizienzmaßnahmen im öffentlichen wie privaten Sektor.

Finanz- und Kapitalmarkt

Ein prosperierender Wirtschaftsstandort benötigt einen funktionierenden Finanz- und Kapitalmarkt sowie Ansprechpartner in der Region.

- Um einen besseren Zugang zu Eigenkapital und zukunftssträchtigen Finanzierungsinstrumenten zu sichern,

braucht Ostbelgien ...

- **39. Private Equity – Venture-Capital**

... eine Aktivierung des privaten Beteiligungsmarktes in der Region, vorrangig zu Gunsten der in Zukunftsbranchen tätigen lokalen Wirtschaft sowie für Unternehmensgründungen, z. B. in Form einer zeitlich begrenzten Kapitalbeteiligung an junge und innovative Unternehmen, die sich durch ein überdurchschnittliches Wachstumspotenzial auszeichnen.

Arbeitsmarkt und Sozialsystem

Der Arbeitsmarkt ist flexibler, die Arbeitswelt qualifizierter und damit die Ansprüche höher, der Wettbewerb um die besten Köpfe härter geworden. Den hohen sozialen Standard muss sich die ostbelgische Bevölkerung ständig neu erarbeiten und dabei immer wieder neue Leistungswilligkeit an den Tag legen.

- Um die Rahmenbedingungen am Arbeitsmarkt und im Sozialsystem zukunftsfit zu machen und
- um die Prinzipien der Prävention und der Eigenverantwortung zu stärken,

braucht Ostbelgien...

- 40. Fach- und Führungskräfterekrutierung

... unterstützende Angebote für Betriebe bei der überregionalen und internationalen Rekrutierung von Fach- und Führungskräften. Erhebliche Chancenpotentiale stecken in der Rückgewinnung von auswärtig studierenden ostbelgischen Absolventen und außerhalb der Region tätigen Fachkräften (Diaspora) sowie in der Gewinnung von Wirtschaftsmigranten, aber auch von Flüchtlingen, in den Bildungs- und Arbeitsmarkt.

Das derzeitige Fachkräftebündnis Ostbelgien ist daher weiter aufzuwerten.

- 41. Berufliche Weiterbildungsoffensive

... eine qualitativ hochwertigen und quantitativ breiten beruflichen Weiterbildungsoffensive (Fachwissen, Wissenstransfer, Sprachen, ...) für die in Ostbelgien tätigen Arbeitskräfte, ggf. angereichert durch Kooperationen mit anderen Regionen und Institutionen. Durch Weiterbildung eröffnen sich neue berufliche Chancen und hilft den Fach- und Führungskräftebedarf der hiesigen Wirtschaft zu sichern. Unterstützungen für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen werden dabei exklusiv für die in Belgien sozialversicherten Arbeitnehmer und Selbständigen gewährt.

- 42. Exodus der aktiven Bevölkerung

... einen Stopp der massiven Auspendelbewegungen von Arbeitnehmern und Selbständigen. Aktuell verlassen rund 25 Prozent der aktiven Bevölkerung den ostbelgischen Arbeitsmarkt ins Ausland (Deutschland, Luxemburg).

Dieser Exodus schwächt bedeutsam und nachhaltig eine positive Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandorts Ostbelgien.

Es bedarf daher der aktiven und entschiedenen Verteidigung seitens der Politik der Interessen derjenigen lokalen Unternehmen, Beschäftigten und Familien, die ihren Tätigkeits-, Arbeits- und Lebensmittelpunkt in Ostbelgien haben und die letztendlich den Wohlstand, die Stabilität und die Autonomie(-erweiterung) der Deutschsprachigen Gemeinschaft sicherstellen.

- 43. „Stille Reserve“

... eine stärkere Aktivierung der „stillen Reserve“ (Frauen, Rentner, ...). Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels kommt, neben der Arbeitslosigkeit und der Unterbeschäftigung, diesem ungenutzten Arbeitskräftepotentials eine noch größere Bedeutung zu.

Es handelt sich um Personen, die grundsätzlich arbeiten würden und für diese auch verfügbar sind, aber aus nachvollziehbaren Gründen sich vom Arbeitsmarkt zurückgezogen haben. Zu prüfen ist, unter welchen (künftigen) Rahmenbedingungen diese personenbezogene Arbeitsmarktreserve aktiviert werden kann und in der Folge sollen die dazu notwendigen Maßnahmen ergriffen werden.

- 44. Sprache und Qualifizierung zur Integration

... eine Weiterentwicklung und bessere Koordination bestehender (teil-)qualifizierender Unterstützungsangebote, die sich vor allem an Erwachsene, die älter als 25 Jahre, keinen oder einen veralteten Berufsabschluss haben, arbeitslos oder von Arbeitslosigkeit bedroht sind wie auch an geflüchtete Menschen mit Bleibeperspektive richtet.

Hierbei wird das Augenmerk vorrangig auf das Erlernen eines ostbelgischen Mangelberufs gelegt, kombiniert, falls notwendig, durch das Erlernen der deutschen Sprache. Nur so gelingen eine zielgerichtete (Teil-)Qualifikation und Vermittlung am Arbeitsmarkt und somit die gesellschaftliche Integration für viele Geringqualifizierte.

- 45. Kundennahe Arbeitsvermittlung

... eine serviceorientierte und proaktive Arbeitsvermittlung, die Arbeitssuchende und Arbeitgeber gleichermaßen als Kunden ansieht und entsprechend betreut.

Ein zentraler Fokus ist die passgenaue und zeitgerechte Vermittlung der Arbeitssuchenden in den ostbelgischen Arbeitsmarkt sichert, bevor diese außerhalb der Region berufstätig werden.

Dies gilt insbesondere auch für diejenigen diplomierten (Hoch-)Schulabsolventen, die in den Arbeitsmarkt streben. Hierbei bedarf es einer frühzeitigen transparenten Sicht auf die ostbelgischen Studierenden (Bestandskenntnis), der regelmäßigen Kontaktpflege und der proaktiven Information über den Standort Ostbelgien, seiner Vorteile und Möglichkeiten.

- 46. Arbeitsmarkt und Arbeitslosengeld

... in einer mittelfristigen Perspektive mit der dafür notwendigen Staatsreform die Zusammenführung der Aufgaben des Arbeitsamtes und der Auszahlung des Arbeitslosengeldes. Hierdurch werden erwiesenermaßen Effizienz und Erfolgchancen der Integration in den Arbeitsmarkt in bedeutendem Maße erhöht (siehe hierzu das österreichische Modell).

- 47. Fairer Wettbewerb

... eine Einstellungspolitik der öffentlichen Hand, die fairen Wettbewerb am Arbeitsmarkt mit dem privatrechtlichen Sektor garantiert und Effizienz- und Produktivitätsdenken im öffentlichen Dienst verankert und lebt.

- 48. Ausbau der Betreuung

... einen konsequenten Ausbau einer flächendeckenden, zumindest ganztägigen Kinder-, Schüler- und Pflegebetreuung. Familien- und wirtschaftsfreundliche Betreuungsangebote schaffen die dringend benötigte Flexibilität am Arbeitsmarkt.

- 49. Effizientes Sozialsystem

... Effizienzsteigerungen im Sozial- und Gesundheitsbereich, z.B. durch die Zusammenlegung von Abteilungen der hiesigen Krankenhäuser.

Zur Sicherung der hohen Qualität des Sozial- und Gesundheitssystems müssen – ohne den massiv hohen Finanzbedarf weiter zu steigern – alte Strukturen und Denkweisen aufgebrochen und optimiert werden.

- 50. Stärkung des Gemeinwesens

... eine Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements und Ehrenamts mit dem Ziel, nachhaltig die Festigung und Weiterentwicklung eines lebendigen und gut funktionierenden Gemeinwesens zu sichern.

Ausufernde Bürokratie, „Verstaatlichung“ von Privatinitiativen mit dem Argument der Sicherung gewisser Qualitätsstandards, aber auch die steigende Individualisierung der Gesellschaft, führen zu einem Verlust an Bürgerengagement und Eigenverantwortung gegenüber der Gesellschaft anstatt zu einer Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Leistung und Leistungsvergleich

In Ostbelgien sind leistungsstarke Betriebe in einem hochwertigen Lebens- und Arbeitsraum eingebettet.

- Um das Bild Ostbelgiens nach außen und nach innen zu schärfen,
- um sich mit den besten Regionen vergleichen und als Spitzenregion positionieren zu können,

braucht Ostbelgien

- 51. Marke Ostbelgien

... die Weiterentwicklung der Marke „Ostbelgien“, die das Image als leistungsstarker, attraktiver, wachsender, erfolgreicher und sicherer Lebensraum für Unternehmer und Beschäftigte repräsentiert. Ein Image, das den Bewohnern – insbesondere der jungen Generation – und den Besuchern die Vorteile Ostbelgiens vermittelt. Die Marke veranschaulicht dabei auch das gesellschaftlich notwendige Zusammenspiel von Wirtschaft, Umwelt und Lebensraum.

- 52. Benchmarking

... die Entwicklung eines Benchmarking-Systems, um sich mit ausgewählten potenten Regionen besser vergleichen und von diesen lernen zu können. Es ist wichtig, eine Benchmark-Kultur zu entwickeln, damit sich Ostbelgien nicht nur belgienweit, sondern grenzüberschreitend und europaweit/global an den Besten orientiert.

Die Verantwortung für unsere Zukunft liegt bei uns selbst!

Der Produktionsstandort Ostbelgien sorgt für eine, im belgischen Vergleich, überdurchschnittlich hohe regionale Wertschöpfung und Arbeitsplatzschaffung. Er sichert somit Einkommen, die Lebensqualität der Bevölkerung und ist zudem ein potenter Steuerzahler.

Aufgrund dieser Stellung sieht der ostbelgische verarbeitende Sektor, aus Industrie, Handwerk, Baufach und den damit direkt verbundenen Serviceaktivitäten sowie aufgrund seines nicht unwesentlichen indirekten Beitrags auf die Wirtschaftssituation und -entwicklung von Handel und Dienstleistungen allgemein, auch seine eigene Verantwortung, sich in den Entwicklungsprozess einzubringen und die Zukunft Ostbelgiens aktiv mitzugestalten.

Um die strategischen Stoßrichtungen und die aufgezeigten operationalisierten 52 Maßnahmen auch umsetzen zu können, ist in Ostbelgien ein Schulterschluss notwendig: Echte Verbesserungen lassen sich nur erzielen, wenn sich die relevanten Akteure mit der Wettbewerbsstrategie für den Standort identifizieren, ihre Kräfte bündeln und an einem Strang ziehen.

Auf dem Weg zur Exzellenz setzt voraus, dass die notwendigen Anstrengungen zur Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen möglichst mit den bestehenden Finanz- und Humanressourcen effizient angestrebt werden.

Was erwarten wir von Politik und Verwaltung der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens und den neun ostbelgischen Gemeinden?

Sie müssen sich, ohne Wenn und Aber, zu einem starken Wirtschaftsstandort bekennen und dabei die große Bedeutung des hiesigen verarbeitenden Gewerbes im weitesten Sinne anerkennen.

Es ist notwendig, das wirtschaftliche Fundament Ostbelgiens aktiv zu stärken, strukturelle Benachteiligungen zu Lasten der ostbelgischen Wirtschaft und des Standortes allgemein offensiv und proaktiv zu „bekämpfen“.

Sie müssen die Belange Ostbelgiens gegenüber anderen Regionen und Institutionen gemeinsam verteidigen, auch dann, wenn die institutionelle Zuständigkeit (noch) nicht seitens der Deutschsprachigen Gemeinschaft ausgeübt wird. Dabei darf die Pflege gutnachbarschaftlicher politischer Beziehungen keinen Vorrang vor der Standortbewahrung, -konsolidierung und -weiterentwicklung haben.

Wir brauchen bereits jetzt eine intelligente wirtschaftsbezogene Standortpolitik, die Wirtschaftsunterstützung, Investitionen in „Menschen“ und Infrastruktur, kluge Vernetzung und gezielte Kosten- und Steuererleichterungen verbindet.

Denn nur der wirtschaftliche Erfolg einer Region stärkt sozialen und gesellschaftlichen Zusammenhalt und ermöglicht letztlich Selbstbestimmung und -finanzierung. Nur so lässt es sich ermöglichen, Abhängigkeiten zu reduzieren und die Basis zu schaffen, eigene zukunftsbestimmende Ziele selbst zu verwirklichen, und dies im Einklang mit der ostbelgischen Kultur und Mentalität.

Das ist wahre Selbstbestimmung!

Alle handelnden politischen und institutionellen Entscheidungsträger sind aufgefordert, in diesen Prozess – auf dem Weg zur Exzellenz – und in die Umsetzungspläne der einzelnen 52 Maßnahmen einzusteigen und diese mit dem erforderlichen Engagement voranzutreiben. Auch der AVED wird hierbei seine Verantwortung für die Wirtschaft und die Gesellschaft übernehmen.

Nur das gemeinsame Agieren im Zusammenspiel aller relevanten Akteure sichert die Zukunft Ostbelgiens.

Gestalten wir den Weg zur Exzellenz gemeinsam und aktiv – für ein unternehmerisches, zukunftsgestaltendes und selbstbestimmtes „Chancenland Ostbelgien“.

Verabschiedet durch den Verwaltungsrat des AVED
in seiner Sitzung vom 6. Oktober 2023.
